

**STAATSEKRETÄRIN KRAUS-WINKLER: FÜR TOURISMUS IST
VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UMGANG MIT RESSOURCEN GEBOT DER STUNDE**

Ein Blick auf die Wintersaison zeigt ein gutes Buchungsinteresse für Österreich: Zwar fallen manche Buchungen kurzfristiger aus, aber die Hauptferienzeiten sind bereits stark gebucht. Diese positive Stimmung gilt es weiter mitzunehmen und nicht durch Verunsicherungen zu bremsen: Gerade beim Thema Energieverbrauch wird die Tourismusbranche nämlich regelmäßig überschätzt. Trotz geringem Energieverbrauch arbeitet die Branche intensiv daran, Umwelt- und Klimaschutzziele zu erreichen, noch energieeffizienter zu wirtschaften, noch sorgsamer mit den Ressourcen umzugehen und noch stärker in erneuerbare Energiequellen zu investieren.

Die Sektoren Beherbergung, Gastronomie und Seilbahnen – die Kernbranchen im heimischen Tourismus - haben laut Umweltbundesamt einen Anteil von 1,55 % am österreichischen Endenergieverbrauch (Ø 2017 - 2019). Seit Jahren setzt die Tourismusbranche Maßnahmen, um einerseits den Energieverbrauch zu reduzieren und andererseits die Energieträger zu diversifizieren. Dies zeigt sich einerseits am Anteil der erneuerbaren Energie, der laut Statistik Austria von 36 % im Jahr 2008 auf 54 % im Jahr 2019 gestiegen ist. Damit liegen diese Bereiche deutlich über dem österreichischen Durchschnittswert (34 % 2019) sowie über dem Zielwert der EU-Vorgabe, bis 2030 einen Anteil von 50 % zu erreichen. Andererseits konnte der Energieverbrauch pro Nächtigung in der Beherbergung seit 2008 um 54 % reduziert werden (Stand 2019).

Überraschend auch der Gasverbrauch der gesamten Tourismusbranche: Beherbergung, Gastronomie und Seilbahnen haben laut Statistik Austria einen Anteil von nur 0,4 % des österreichischen Bruttoinlandsverbrauchs an Erdgas.

Unter der Annahme (Berechnung des Umweltbundesamts), dass im Winter 80 % des Stromverbrauchs von Seilbahnen und Infrastruktur sowie 100 % von Piste und Beschneigung sowie 50 % von Beherbergung und Gastronomie anfallen, ergibt sich für den Wintertourismus ein Endenergieverbrauch von 2.780 GWh. Das entspricht einem Anteil von 0,9 % am österreichischen Endenergieverbrauch pro Jahr.

Energiesparen betrifft alle Branchen. Steigende Preise führen zusätzlich dazu, dass Betriebe zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen angehalten sind. Das kann aber nur dann erreicht werden, wenn jede und jeder – öffentliche Stellen, Unternehmen und Privatpersonen, vor allem auch die Gäste – einen Beitrag dazu leistet. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit den vorhandenen Reserven ist daher das Gebot der Stunde, um möglichst gut über den Winter zu kommen. Energiesparen ist außerdem ein wichtiges Signal, sowohl in geopolitischer Hinsicht als auch in Hinblick auf den strukturellen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Um durch die steigenden Energiekosten besonders betroffene Betriebe bestmöglich durch diese schwere Zeit zu bringen, hat die Bundesregierung einen Energiekostenzuschuss beschlossen. Besonders betroffen sind im Tourismus etwa Thermen, Hotels mit größeren Wellnessbereichen oder Großküchen. Mit dem Energiekostenzuschuss werden österreichische Unternehmen in vier Stufen gefördert. Unternehmen, deren jährliche Energiekosten sich auf mindestens 3 % des Produktionswertes bzw. Umsatzes belaufen, können den Zuschuss beantragen. Die 3 % beziehen sich auf den letztgültigen Jahresabschluss von 2021 oder auf den Förderzeitraum Februar bis September 2022, sofern dies von einem Steuerberater bestätigt wird. Die Entscheidung, welcher der möglichen Zeiträume als Referenz herangezogen wird, obliegt dem Unternehmen. Zeitgleich wird an einem Pauschalfördermodell für Kleinst- und Kleinbetriebe gearbeitet.

Leitfaden „Energiemanagement in der Hotellerie und Gastronomie“

Zusätzlich unterstützt das BMAW in Kooperation mit dem BMK, den Fachverbänden Gastronomie und Hotellerie der WKÖ sowie der ÖHV die Branche seit 2009 mit einem Energiemanagementleitfaden. In der aktualisierten fünften Auflage des Leitfadens „Energiemanagement in der Hotellerie und Gastronomie“ (seit 2019 online verfügbar) wurden die wichtigsten Sofortmaßnahmen für Betriebe vorgestellt. Der Überblick der Vielzahl an Maßnahmen hilft Betrieben bei der Suche nach den passenden Lösungen. Neben einem Energie-Selbstcheck und einem umfangreichen Beratungsangebot werden auch Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten übersichtlich dargestellt. Ein gutes Energiemanagement macht Betriebe weniger abhängig von Märkten und Anbietern und unterstützt beim Kosten sparen!

Zitat Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler:

„Energiesparen betrifft uns alle. Die Tourismusbranche ist bereits seit Jahrzehnten - allein schon aus wirtschaftlichen Überlegungen - bestrebt, den Energieverbrauch zu senken. Dies zeigt sich beim Energieverbrauch pro Nächtigung. So hat sich im Zeitraum 2008 bis 2019 der Energieverbrauch in der Beherbergung von 18,1 kWh auf 8,4 kWh pro Nächtigung mehr als halbiert.“

„Starre Vorschriften für Energieeinsparungen würden dem unterschiedlichen Angebot im heimischen Tourismus nicht gerecht werden. Stadthotellerie tickt anders als Ferienhotellerie. Auch die Rahmenbedingungen für Betriebe und ihre Immobilien variieren. Allen gemeinsam ist jedoch die Bereitschaft zum Energiesparen – und jetzt ganz besonders.“

„Im Tourismus geht es nicht nur um Unternehmerinnen und Unternehmer, es geht auch um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Zulieferer und Wertschöpfungsketten. Rückgänge im Tourismus belasten ganze Regionen. Nach zwei Pandemie Jahren wären weitere Einbußen kaum zu verkraften.“

Zitat Monika Mörth:

„Somit entfällt auf den Wintertourismus ein Anteil von 0,9 % am jährlichen, österreichischen Endenergieverbrauch. Unsere Analyse zeigt auch eine drastische Reduktion des Energieverbrauches in den Jahren von 2008 bis 2019, in diesem Zeitraum konnten die Nächtigungen um rund 20% gesteigert werden und der Energieverbrauch um 44% gesenkt werden, konkret bedeutet das eine Senkung des Energieverbrauchs um mehr als 50% pro Nächtigung. Damit ist der Tourismus ein Vorbild.“

Zitat Wolfgang Binder:

„Wir schauen, dass unser Energiemanagement den modernen Anforderungen entspricht. Der sorgsame Umgang mit Energie ist uns besonders wichtig. Unser systematisches Energiemanagement unterstützt dabei, den Energieverbrauch nachhaltig zu senken – durch kontinuierliches Energiesparen, erneuerbare Energiequellen, den bewussten Umgang mit Energie und die Schulung bzw. Bewusstseinsbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das kommt der Umwelt zugute und spart Kosten.“

Zitat Frank Bläuel:

„Wir leben in und mit der Natur – ein ressourcenschonender Umgang ist daher Teil unseres Geschäftsmodells. Regelmäßige thermische Sanierungen, Mitarbeiterschulungen im Nachhaltigkeitsbereich und bedarfsorientierte Nutzung der Wellnessanlage sind exemplarisch für unser Handeln.“

Zitat Erich Egger:

„Letztlich geht es um die Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand durch einen funktionierenden Wintertourismus in den alpinen Regionen. Dazu braucht es jedenfalls Seilbahnen und technische Beschneigung. Die Seilbahnen der Schmittenhöhebahn AG werden zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben.“